

Agrecol Herbsttreffen: Zukunftsbilder für Agrecol,
27.–29. September 2024

Blick zurück

Zusammengestellt von Ann Waters-Bayer



Wozu wurde Agrecol gegründet?

1982:

Bei einem Treffen in Heidelberg (Gastgeber Kurt Egger) wird eine Agrecol-Arbeitsgruppe (AG) von in der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) tätigen Menschen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz gebildet,

um standortgerechte Landnutzung in Entwicklungsländern zu fördern

– auch bei Entwicklungshelfern und „Experten“ aus dem deutschsprachigen Raum.

Wozu wurde Agrecol gegründet? –2

1988:

Während eines AG-Treffens in Einbeck (Gastgeber Andreas Büchting) wird der ***Agrecol Verein zur Förderung der standortgerechten Landnutzung*** gegründet, um den folgenden Aktivitäten nachzugehen:

- beruflichen ***Erfahrungsaustausch*** der Mitglieder auf regelmäßigen Treffen
- ***Vermittlung von Informationen*** zu Projekten, Initiativen & Methoden ökologischer Landnutzung in der “Dritten Welt“
- ***Vernetzung*** von Fachleuten & Organisationen im Bereich standortgerechter Landnutzung
- ***Aufbereitung von Informationen*** und Erarbeitung neuer Erkenntnisse in sozial- und naturwissenschaftlicher Hinsicht
- ***Mitarbeit bei IFOAM*** (International Federation of Organic Agricultural Movements).

(In der geänderten Satzung vom **2009** haben wir die Mitarbeit bei IFOAM fallen lassen.)

Gemeinnützige Organisation

Agrecol wird am **19. April 1989** als gemeinnützige Organisation im Vereinsregister Marburg eingetragen.

Gründungsmitglieder:

Almut Hahn, Andreas Büchting,
Arnold Egli, Bernhard Glaeser,
Gerhard Schwab, Helmut Gundert,
Holger Neuweger, Iren Täuber, Irmfried
Neumann, Johannes Kotschi, Jost
Ettlin, Kurt Egger, Kurt Raquet, Martin
Dütting, Martin Wieser, Matthias
Zimmermann, Regina Radtke, Reinhard
Koppe, Tadeu Caldas,
Walter Koch, Wolfgang Blum

Gewählter Vorstand 1988:

1. *Vorsitzende:* Regina Radtke

2. *Vorsitzender:* Johannes Kotschi

Schatzmeisterin: Iren Täuber

Beisitzer: Martin Dütting, Kurt Egger,

Bernhard Glaeser, Martin Wieser

Kassenprüfer: Wolfgang Blum,

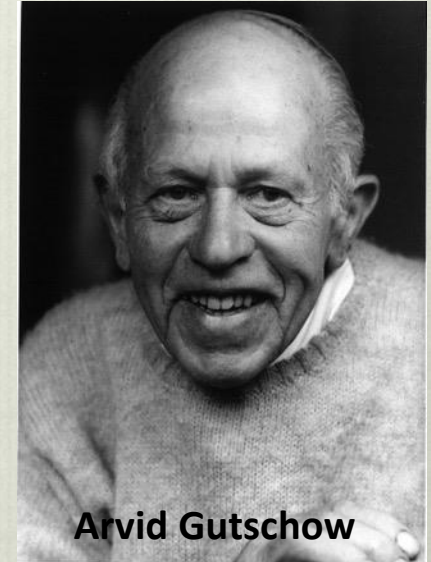
Holger Neuweger

IFOAM-Delegierter:

Matthias Zimmermann

Woher kommt das Kurzwort „Agrecol“?

Agrecol (“Agroecology”):
Kurzwort, das in mehreren
Sprachen verständlich ist, im
Büchlein geprägt: ***Grenzen
und Engpässe moderner
Agrarverfahren – ökologische
Alternativen*** von Andreas
Büchting & Arvid Gutschow, 1976,
Eden-Stiftung zur Förderung
Naturnaher Lebenshaltung und
Gesundheitspflege, Bad Soden –
auch ***Quelle des Agrecol-Logos***



Agrecol Info- und Vernetzungsstelle

1982:

Beim Treffen in Heidelberg erklärt Matthias Zimmermann (**Ökozentrum Langenbruck, Schweiz**) sich bereit, eine Infostelle einzurichten, wo Material zum Thema gesammelt und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden kann, mit finanzieller Unterstützung von **Misereor & Brot für die Welt**.

1983:

Matthias & Almut Hahn fangen die „**Informations- und Vernetzungsstelle zum kleinbäuerlichen ökologischen Landbau in den Tropen**“ an. Später kommen Iren Täuber & Claudia Heid dazu.



ab 1987:

Die Infostelle veröffentlicht auch **Bücher** – das erste ist *Naturgemässer Pflanzenschutz* von Gaby Stoll, das in mehrere Sprachen übersetzt wird.

Agrecol-Frühjahrstreffen 1989, Emerson College, GB



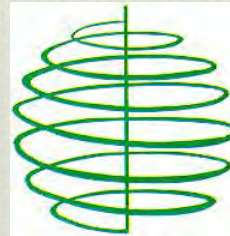
Agrecol Afrique + Agrecol Andes

ab 1994:

Durch die Agrecol-Infostelle Langenbruck, betreut von Iren Täuber, Aufbau von Vernetzungsstellen in der „Dritten Welt“:

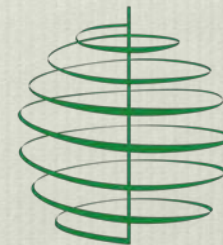


✧ **Agrecol Afrique** in Thiès,
Senegal (Almut Hahn)



AGRECOL Afrique

✧ **Agrecol Andes** in Cochabamba,
Bolivien (Claudia Heid)



FUNDACIÓN
AGRECOL
Andes

Beide sind jetzt eigenständige Vereine und Partner vom Agrecol e.V.

Agrecol-Seminare

1986–2002:

Agrecol-Seminare

„Landwirtschaftliche Entwicklung

in den Tropen“: 2-wöchige

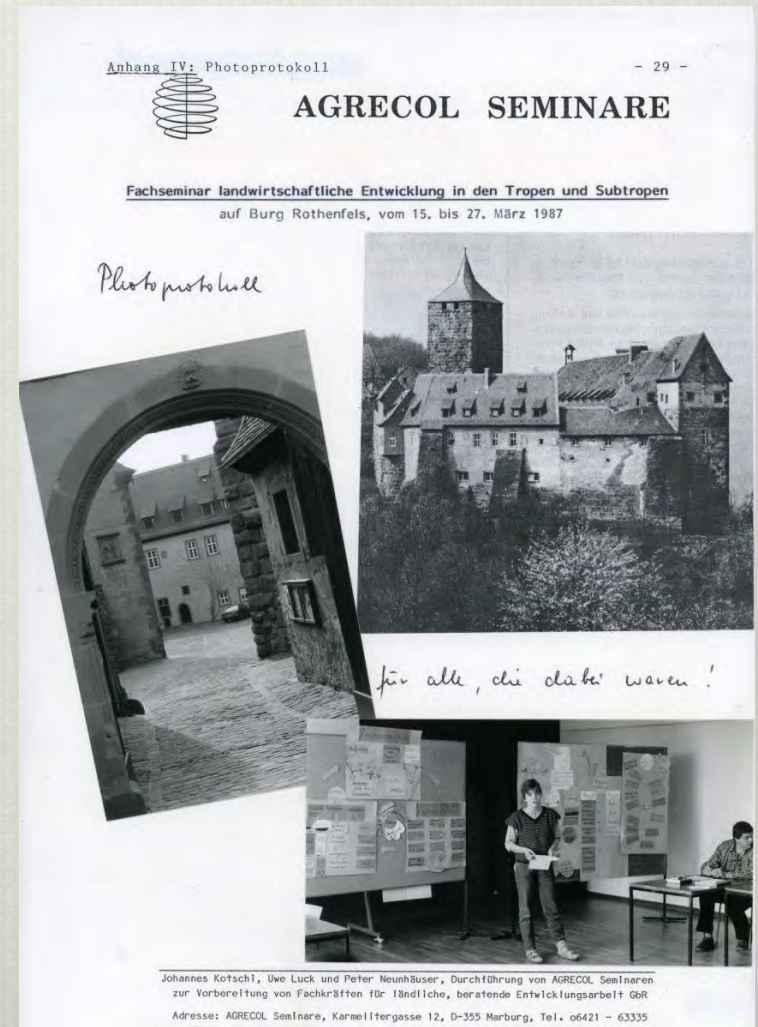
Vorbereitung von Fachkräften in
der Entwicklungszusammenarbeit

Seminarleiter: Johannes Kotschi,

Peter Neunhäuser und Uwe Luck

(unter Mitwirkung vieler Agrecol-

Mitglieder)



Vereinstreffen

Zweimal im Jahr in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Großbritannien, Italien, den Niederlanden und dem Senegal zu verschiedenen Themen, z.B.:

- Saatgut
- Nachhaltigkeit
- Partizipative Methoden
- Städtische Landwirtschaft
- Bienenhaltung
- Pastoralismus
- Agroforstsysteme
- Ökofarming in Trockengebieten
- Erneuerbare Energie & Beweidung
- Wasser & nachhaltige Landnutzung



Herbst 2003 Bad Gandersheim: Rolle kleiner NRO bei der Förderung ökologischer Landnutzung

Ab 1998 Familientreffen im Frühjahr



z.B. Familientreffen Frühjahr 2006 in Guggenhausen

Lobbying

- Veranstaltung von Workshops und Konferenzen
- Veröffentlichungen, Vorträge & Teilnahme an Veranstaltungen
- Mitformulierung & Unterzeichnung von Advocacy-Briefen & Aufrufen
- Zusammenarbeit mit gleichgesinnten Organisationen/Netzwerken, z.B.:
 - Agroecology Coalition (AEC)
 - Arbeitsgemeinschaft tropischer und subtropischer Landwirtschaft (ATSAF)
 - Coalition of European Lobbies for Eastern African Pastoralism (CELEP)
 - European Forum for Agricultural Research for Development (EFARD)
 - Forum für Umwelt und Entwicklung (FUE)
 - Global Coalition of Open Source Seed Systems (GOSSI)
 - Global Forum for Agricultural Research and Innovation (GFAiR)
 - International Federation of Organic Agriculture Movements (IFOAM)
 - International Year of Rangelands & Pastoralists (IYRP2026)
 - Maasai International Solidarity Alliance (MISA)

Agrecol-Konferenzen

- ❖ **ZwischenErnte:** Die Rolle der ökologischen Landwirtschaft in der Entwicklungszusammenarbeit, Bonn, 1998
- ❖ **AlterOrganic:** Local agendas for organic agriculture in rural development, Bonn, 2002
- ❖ **ClimAdapt:** Innovative responses in sustainable agriculture – an open-space event, Bonn, 2008



Praktikantenprogramm

2006 bis jetzt:

Auf Anregung von Andreas Büchting und mit seiner Unterstützung und der des Vereins absolvieren jährlich zwei Studierende Praktika bei *Agrecol Afrique (Senegal)* und *Agrecol Andes (Bolivien)*

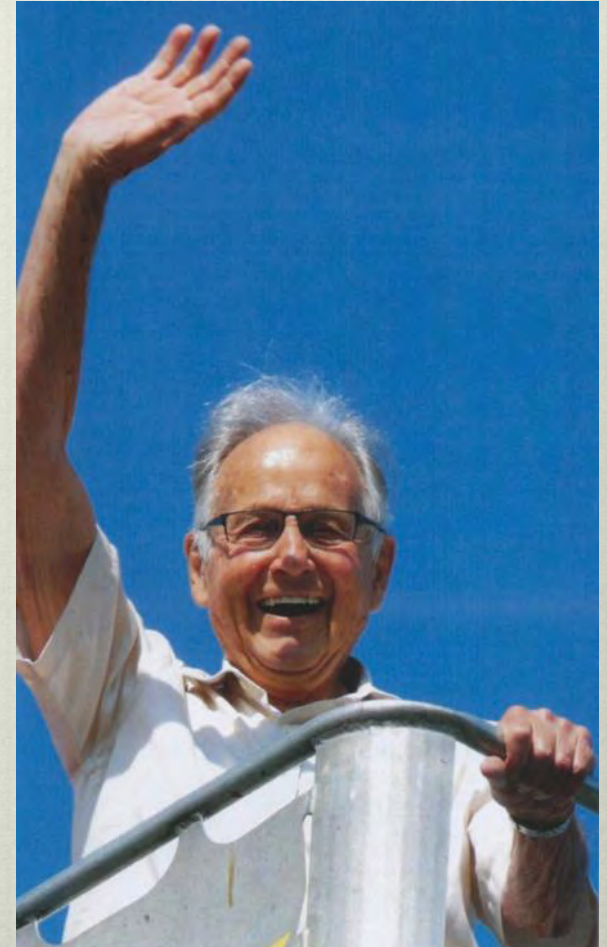


Projekte

- ❖ **OARD (Organic Agriculture in Rural Development)** nach AlterOrganic 2002; Netzwerk und Leitlinien „*Local marketing of organic products in developing countries: guidelines for practitioners*“ von Felicitas Flörchinger, Annette Bernd, Thomas Becker, Berthold Schrimpf & Johannes Kotschi, 2. Ausgabe, 2010
- ❖ **bengo-Projekt:** Verbesserung der Vermarktungs- und Öffentlichkeitsarbeitsmöglichkeiten für traditionelle ländliche Bevölkerungsgruppen in Minas Gerais, Brasilien, 2007 (Betreuung: Tommy Becker)
- ❖ **Open-Source-Seeds – Saatgut als Gemeingut**, 2012 bis jetzt (Betreuung: Johannes Kotschi)
- ❖ **Prolinnova (Promoting local innovation in agroecology & natural resource management):** 2019 wird Agrecol „Northern Focal Point“ des Netzwerkes (Betreuung: Ann Waters-Bayer & Fanos Mekonnen)

Zum Gedenken an verstorbene Mitglieder

- † Franz Rauch
- † Gerard Anger
- † Gerhard Schwab
- † Helmut Gundert
- † Herrmann Pössinger
- † Julius Otto Müller
- † Kurt Egger
- † Kurt Raquet
- † Martin Wieser
- † Matthias Görgen



Danke!



Agrecol-Herbsttreffen 2018 bei Agrecol Afrique in Thiès, Senegal